



HERAUSGEBER: LUTHERIDEN-VEREINIGUNG E.V.

- **Vorsitzender:** Werner Sartorius, 78532 Tuttligen, Nelkenstr. 2, (07461/5330)
- **Schriftführer:** Jürgen Bielitz, 04317 Leipzig, Eilenburgstraße. 18, (0341/9902650)
- **Schatzmeister:** Emil Damm, 14532 Stahnsdorf, A sternweg 7, (03329/610248)
- **1. Beisitzer:** Martin Eichler, 01324 Dresden, Bautzner Landstr. 53, (0351/2683473)
- **2. Beisitzer:** Wolfgang Liebehenschel, 14169 Berlin, Am Lappjagen 7, (030/8135892)
- **3. Beisitzer:** Susanne Wirth, 04105 Leipzig, Funkenburgstr. 1, (0341/9803928)
- **4. Beisitzer:** Heinrich Streffer, 85646 Anzing, Lessingstr. 46, (08121/48475)
- **1. Ehrenvorsitzender:** Arthur Stieler v. Heydekampf, 22391 Hamburg, Rehmkoppel 26, (040/5365084)
- **2. Ehrenvorsitzende:** Irene Scholvin, 31139 Hildesheim, Chr.-Hackethal-Str. 49, (05121/46159)

Bankverbindung Commerzbank in Berlin, Konto 640 22 00 (BLZ 100 400 00)

HEFT 26

71. JAHRGANG

JULI 1997

Erfolgt in zwangloser Folge

Liebe Lutherverwandte,

heute fällt das Grußwort an mich, der ich im Vorstand ein Seitenverwandter des Reformators Dr. Martin Luther bin. Martins Großvater mütterlicherseits war mein Vorfahr, der um 1460 in Neustadt vor der Rhön lebende Ziegler Johann Lindemann. Und gern grüße ich Sie !

Wenn auch der letzte Träger des Luther-Namens aus des Reformators Familie, der am 3. November 1759 in Dresden verstorbene Martin Gottlob Luther schon 238 Jahre heimgegangen ist, so haben doch die Kinder Paul und Margarethe – also zwei der sechs Kinder von Martin und Katharina Luther bzw. deren Kindeskinde, so viele Nachkommen ohne den Namen „Luther“ hinterlassen, daß sich am 400. Hochzeitstag des Ehepaares Dr. Martin Luther und seiner Katharina, geb. von Bora, am 13. Juni 1925, zum ersten Mal seit Jahrhunderten eine große Schar der Ururur...enkel und –enkelinnen in E r f u r t vor der Thomaskirche einfand, um sich neu kennenzulernen und näherzukommen. Auf einem Foto vor der altehrwürdigen Thomaskirche zähle ich 67 Personen, die zu diesem Familinetreffen, von einem direkten Nachkommen von Martin und Katharina, dem von da ab geltenden Gründer der Lutheriden-Vereinigung, Pastor Otto Sartorius (1864 – 1947) zu Dankelshausen (Kr. Hann.-Münden) eingeladen, in Erfurt zusammenströmten. Aber es waren damals noch viele mehr dort als auf dem Foto zu sehen sind.

Diese fröhliche Runde beschloß, am 12./13. Juni 1926 einen 2. Luthernachkommenstag in Eisenach – wieder zum Hochzeitstag ihrer Urahnen – zu veranstalten und sich eine Satzung zu geben. Und so geschah es. Wer unter den 35 Anwesenden dabei war, findet man im „Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung“, Herausgeber P. Otto Sartorius, Heft Nr. 1, August 1926. Der damalige Gründungsvorstand bestand aus drei direkten Nachfahren: P. Martin Clasen (Vorsitzender), P. Otto Sartorius (stellv. Vors.) und Fr. Anna Stieler von Heydekampff (Schatzmeisterin). Ersatzleute waren: Rektor Martin Schweingel, Kurt Schede und Johanna Nobbe.

Inzwischen gab es in der deutschen Geschichte furchtbar tragische Ereignisse, von denen nur der schreckliche 2. Weltkrieg von 1939 – 1945 mit vielen Toten auch in der Luther-Familie und die unselige Spaltung Deutschlands, die auch die Lutheriden zerschnitten und zerrissen hatte, genannt seien. Doch 1989 hat uns Gott eine neue Hoffnung gesetzt und uns wieder verbunden.

Das wollen wir im Jahr 2000 mit einem 75-jährigen Jubiläum der Lutheriden-Vereinigung festlich begehen.

Mir ist leider das letzte Lutheriden-Blatt von Otto Sartorius vom September 1946 abhanden gekommen, ein ärmliches Faltblatt. In seinem „Abschiedswort“ vom 20.10.1946 schrieb er in großer Not: „Wer wird die Betreuung der Lutheridengemeinde übernehmen ? Wird sie etwa aufhören ? Nein. Luther wendet auf sich das Wort des 188. Psalms V. 17 an: Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Werke des Herrn verkündigen.“ – Damit hatte er zu einem Neubeginn aufgerufen.

So wollen wir im Rückblick hierauf und auf den im Jahre 1996 in aller Welt begangenen 450. Todestag des Reformators, seinem Animismus, evangelischen Glaubensbekundungen, Rückbesinnung auf die 95 Thesen und die würdevollen Gottesdienste und Ehrungen im Gedenken an Martin Luther und seine gottgewollte Mission, ein wenig Fröhlichkeit und Optimismus an unsere Mitmenschen weitergeben – ganz so wie Luther in schwieriger Situation seiner Familie und seinen Studenten mit Musik und Humor „ein feste Burg ist unser Gott“ vorgelebt hat. „Warum schweigt ihr, Prälaten ?“ rief er scherzhaft, wenn seine eindrucksvolle Tischrede in der Mensa ein ehrfürchtiges Schweigen auslöste. „Tritt frisch auf, mach‘s Maul auf, hör‘ bald auf“, so er und sofort begann ein munteres Plaudern.

Und dabei hilft uns auch unsere Urverwandte Katharina von Bora, Käthe Luther, sein „Morgenstern von Wittenberg“, seine Rippe, wie er sie scherzend nannte. Am 29. Januar 1999 hat sie ihren 500. Geburtstag. – Und alle „Seitenverwandten“, die Jakob Luther’s, die Kaufmanns, Johann Lindemann’s, die von Haugewitz’s, Monrad’s, von Tippelskrich’s, Avenarius’s, von Lueder’s und wie sie alle heißen, sind von den „Direkten“ zu diesem 500. Ehrentag ihrer Ururgroßtante herzlich eingeladen. Studiert sie mal ! – Zuvor aber feiern wir im Jahre 1998 in Zeitz einen fröhlichen Familientag. Und wieder führt uns ein Sartorius – nach 72 Jahren ! Nur ein froher Mensch kann andere froh machen.

Gott befohlen

Ihr 
Wolfgang Liebehenschel

Nächste Mitgliederversammlung/ Familientag

Liebe Lutherverwandte,

seit unserer letzten Mitgliederversammlung in Wittenberg sind bereits 3 Jahre vergangen und unser Familientag letztes Jahr in Eisleben war ein Erfolg. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, die

nächste Mitgliederversammlung und den Familientag

**vom 4. bis 6. September 1998
in Zeitz**

abzuhalten.

**Die Mitgliederversammlung wird vermutlich am Sa. 5. September 1998
Frühabends stattfinden.**

Näheres über die Mitgliederversammlung und den Familientag sowie Hotelinformationen etc. werden im nächsten Familienblatt (Dezember 97) bekanntgegeben.

Ein wichtiger Punkt bei der nächsten Mitgliederversammlung werden auf jeden Fall die **Neuwahlen** sein und ich darf bereits heute Mitglieder auffordern, sich als Kandidaten zur Wahl aufstellen zu lassen.

Die Stadt Zeitz wurde auserwählt, da Sie viel mit dem Namen Luther verbindet. Siehe Artikel von Frau Wirth in unserem Familienblatt Juli 1996.

Der Vorstand hielt auch im Mai 1996 seine Vorstandssitzung in Zeitz ab und hatte somit die Möglichkeit Zeitz zu erkunden. Wir glauben, daß die Stadt Zeitz viel für den Familientag bieten wird. Insbesondere für die Nachkommen von Luthers Sohn Paul ist Zeitz interessant, da mehrere Generationen in Zeitz gelebt haben (siehe auch den Stammbaum des Unterzeichneten in diesem Familienblatt).

Ich freue mich schon auf den Familientag und bitte Sie bereits heute die oben genannten Tage (**4. – 6. September 1998**) in Ihrem Kalender vorzumerken.

**Werner Sartorius
Vorsitzender**

Unserem Ahnherrn und großen Verwandten zum Gedächtnis Luther - Denkmäler - Gedenksteine - Brunnen - Gedenktafeln - Bäume - überall

Welchem Erdenbürger sind je eine solche Vielzahl eigener und bedeutender Schriften zuzuordnen, im Gedenken an ihn mehr Gedenkstätten erhalten, zu seinen Ehren mehr Denkmäler errichtet, mehr Häuser gewidmet und Museen eingerichtet worden, mehr Gedenktafeln angebracht, Bezugspunkte geschaffen worden, als im Gedächtnis und zur Lobpreisung unseres großen Ahnherrn und Verwandten, dem Reformator Dr. Martin Luther. Wollte ich darüber eine Auflistung fertigen wollen, so wäre das mehr als ein schwieriges Unterfangen. Und Erläuterungen dazu zu schreiben, wäre ja gewiß mehr als ein tausend-seitiges Buch.

Auf die vielen Lutherstätten, Orte seines Lebens und Wirkens, angefangen bei seinem Geburtshaus in Eisleben, über Erfurt, Wartburg, über die vielen Jahre in Wittenberg, bis hin zu seinem Sterbehäus in Eisleben mit allen anderen wichtigen Stationen, möchte ich hier nicht weiter eingehen. Dazu kennen wir alle gewiß genügend Literatur.

Mir geht es heute um das Herausstellen einiger Beispiele der verschiedenartigsten Ehrungen der Nachwelt im Gedenken an den Reformator.

Luther - Denkmäler

Jedem der Leser wird das eine oder andere, dieser oder jener Ort dazu sofort einfallen.

... **das in Möhra**, dem Stammort der Familie Luther, in dem die Eltern, Hans und Margarete Luder 1483 getraut wurden. In dem bereits zum ersten Reformationsjubiläum am 31. Okt. 1617 von Johann Ernst von Weimar ein viertägiges Fest veranstaltet wurde, war es dem Bemühen des Diakons Müller aus Meiningen zu verdanken, daß der Beschluß, zum Todestag von Luther ein Denkmal in Möhra zu errichten, gefaßt wurde. Geschaffen von Ferdinand Müller, fand die Enthüllung auf dem Dorfplatz neben dem Luther-Haus am 25.6.1861 statt.

... **das in Eisenach**, von Adolf Donndorf 1895 in Bronze geschaffen, trägt im Sockel drei Reliefbilder: Luther als Kurrendeschüler vor Frau Cotta, in der Lutherstube auf der Wartburg und als Junker Jörg dargestellt. Der Reformator im Talar, das Haupt zum Himmel gerichtet, in der Linken die Bibel und die Rechte draufgelegt.

... **das in Erfurt**, der Stadt seines Studiums, der Zugehörigkeit zum „Schwarzen Kloster“ und seiner Priesterweihe am 3. 4. 1507 im Mariendom. Das Denkmal von Fritz Schaper aus dem Jahr 1890 zeigt Luther in Bronze auf einem Granitsockel. In den Händen die Bibel mit der Inschrift: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkünden“. Auf dem Sockel Szenen seiner Aufenthalte in Erfurt.

... **das in Wittenberg**. Ein Standbild, 1805 begonnen und 1817-21 auf dem Markt vor dem Rathaus errichtet, hat Gottfried Schadow geschaffen. Die Bronzestatue

auf einem poliertem Granitsockel und von einem aufwendigen Eisenbaldachin in gotisierenden Formen überdeckt (Entwurf von Karl Friedrich Schinkel). Das fast drei Meter hohe Standbild zeigt den Reformator barhäuptig im Talar, in der Linken die Bibel. Daneben auf dem Markt das Denkmal Philipp Melancthons (1860 von Friedrich Drake).

... **das in Worms**. Das wohl bekannteste und größte Luther-Denkmal, 1868 von Ernst Rietschel geschaffen mit der Inschrift „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen“. Die legendären Worte Luthers vor dem Reichstag am 17./18. April 1521. Die quadratische Anlage, die auch an die Reformation an sich erinnert, zeigt auf einem Podest die drei Meter hohe Figur des Reformators. Am Sockel sitzen die vier vorreformatorischen Kämpfer Girolamo Savonarola (1452-98), Jan Hus (um 1370-1415), John Wiclif (um 1320-84) und Petrus Waldes (? zwischen 1184 und 1218). An den Seiten sieht man den Kurfürsten Friedrich den Weisen von Sachsen (1486-1525), den Landgrafen Philipp von Hessen (der Großmütige, 1504-67), dahinter Philipp Melancthon (1497-1560) und Johannes Reuchlin (1455-1522). Der Entwurf von E. Rietschel war auch Vorbild der Berliner Denkmal-Statue von P. Otto und R. Toberenz von 1895. Abgüsse des Rietschel-Monuments wurden auch für Leipzig, Nordhausen, WASHINGTON und St. Lewis in den USA hergestellt.



Fortsetzung

... das bei Steinbach im Glasbachtal. 1857 ließ Herzog Bernhard II. von Sachsen das Denkmal in Form eines Obelisken mit gotischen Formen von zehn Meter Höhe errichten. Die Vorderseite trägt die Inschrift: „Hier wurde Dr. Martin Luther am 4. Mai 1521 auf Befehl Friedrich des Weisen, Kurfürst von Sachsen, aufgehoben und nach dem Schlosse Wartburg geführt“. Dies zum Schein und Schutz Luthers auf dem Weg von Möhra nach Gotha. Daneben steht die Luther-Buche und der Luther-Brunnen.

Es könnten sich noch viele Beschreibungen anschließen, so z.B. zu den Denkmälern in Mansfeld, Leipzig, Nordhausen, in Görlitz -das unter besonderer 'Obhut' von unserem Vorstandsmitglied Wolfgang Liebehenschel steht-, in Dresden vor der im Wiederaufbau befindlichen Frauenkirche, oder das in Magdeburg an der Pfarrkirche St. Johannis.

Sie, als aufmerksamer Leser, werden sich nun wundern und berechtigt fragen: warum wird hier das Denkmal in Eisleben nicht beschrieben!? Die Lösung ist: darüber möchte ich im nächsten Familienblatt gesondert und ausführlicher schreiben. Sollten Sie noch weitere Wünsche und Anregungen zu dem Thema Denkmäler haben, so lassen Sie es mich bitte wissen.

Luther - Gedenksteine

Nicht so bekannt, wie die Denkmäler sind Gedenksteine, die in der Regel nur Inschriften oder auch Bildreliefs aufweisen. Als Beispiele seien genannt:

... der von Stotternheim bei Erfurt. Von einer wohlhabenden Bürgerstochter gestiftet und 1917 enthüllt. Die eingemeißelte Inschrift lautet: „Geweihete Erde“ und darunter: „Wendepunkt der Reformation - In einem Blitz vom Himmel wurde dem jungen Luther hier der Weg gewiesen“. Denn am 17. Juli 1505 geriet Luther an diesem Ort in ein heftiges Gewitter. Er schrieb dazu 1539 auf: „Als ich unterwegs war, wurde ich bei Stotternheim durch einen Blitzschlag derart erschüttert, daß ich im Schreck gerufen habe: 'Hilf du, heilige Anna, ich will ein Mönch werden'. Und so ward es auch.

... der von Himmelpforte, dem ehemaligen Augustiner-Kloster bei Werningerode, wo Luther am 6. Aug. 1517 mit Staupitz den Ablasshandel besprochen hat. Auf einer Bronzetafel befindet sich das Reliefbildnis des Reformators und auf einer weiteren Tafel der Hinweis auf seine Anwesenheit im Jahr 1517.

... der von Kieritzsch, eine Granitsäule mit dem Reliefbildnis Luthers und seiner Frau. Die Inschrift lautet: „Zur Erinnerung an Dr. Martin Luther und Katharina Luther 1883“. Das Gut Zöllsdorf (zwischen Kieritzsch und Breunsdorf bei Borna) von Luther als Witwensitz für seine Frau gekauft, wurde im Schmalkaldischen Krieg 1546/47 geplündert und zerstört.

... der von Sonneberg. Unterhalb des Luther-Hauses am Schönberg steht der Findling auf einem Bruchsteinsockel. Die Bronzetafel zeigt das Profilbildnis Luthers.



Luther - Brunnen

Neben den Denkmälern und Gedenksteinen gibt es noch eine Vielzahl von Luther-Brunnen, genauso wie zu Ehren Luther's Bäume gepflanzt worden sind.

... der Brunnen bei Steinbach im Glasbachtal neben dem schon beschriebenen Denkmal. Im Meininger Land ist noch heute die Sage bekannt, daß Luther, vom Durst erschöpft, sich nach Wasser umgeschaut habe, als sich plötzlich die Erde auftat und eine Quelle hervorsprudelte. 1817 wurde diese Quelle eingefasst.

... der von Mansfeld, der am 2. November 1913 eingeweiht wurde. Von Meister Juckoff aus Schkopau geschaffen, ist es das einzige 'Denkmal', das den Reformator als Knaben darstellt. Der Bildhauer zeigt den jungen Luther, wie er eben die Heimat verlassen will. Die Mütze und den Wanderstab hält er in der Hand, auf dem Rücken trägt er den Ranzen.

... der von Tambach. Auf dem Weg von Schmalkalden nach Gotha soll Luther aus diesem Brunnen getrunken haben und deshalb gesundet sein, so eine Legende. Luthers Krankheit hatte sich nämlich in Schmalkalden derart verschlimmert, daß er auf den Tod gefaßt war (1537). Nur einen Wunsch hatte er, nicht auf fremdem, sondern auf heimischem kursächsischem Boden sein Leben zu beschließen.

Weitere Beispiele ließen sich ergänzen.

Bäume zu Ehren Luther's: z.B. die Lutherbuche im Glasbachtal oder in Stolberg, die Luther-Linde in Möhra oder auch die Luthereiche auf dem Terrain des Klosters in Nimbschen, 1883 gepflanzt.

Heinrich Streffer in Anzing

Philipp Melanchthon

(Ein Beitrag von Wolfgang Liebehenschel)

Mitreformator und Praeceptor Germaniae – Der wunderbare Freund Luthers und der Luther – Familie

Ein Bericht über unsere Teilnahme am Melanchthonjubiläum in Wittenberg anlässlich seines 500. Geburtstages vom 15. – 19. April 1997.

Eingangs sei erwähnt, daß der 500. Geburtstag Melanchthons schon am 16. Februar 1997 in der Stadt Bretten mit einem Festgottesdienst der EKD mit Landesbischof Dr. Klaus Engelhard gefeiert wurde. In Wittenberg wurden wir zwei Monate später Zeugen des feierlichen Melanchthonjubiläums – einer sehr hohen Würdigung des engsten Freundes Martin Luthers, begleitet von wissenschaftlichen Kongressen.

Fast Haus an Haus wohnte Prof. Philipp Melanchthon seit dem Jahre 1520 mit seiner Frau Katharina geb. Krapp, Tochter des Wittenberger Schneiders und Ratsherrn Krapp, neben dem ledigen, seit 1525 verheirateten Dr. Martin Luther und seiner Katharina geb. von Bora, in der heutigen Collegienstraße von Wittenberg. Kaum 200 m entfernt vom Schwarzen Kloster der Augustinermönche wohnend, seit 1537 in dem von Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen errichteten Wohnhaus lebend, schlüpfte der gelehrte Freund durch ein Gartentürchen, um das Grundstück der Lutherfamilie zu erreichen und zum Reformator zu gelangen. So konnten Luther und Melanchthon ohne lange Wege an der Bibel und den Vorlesungen an der Universität arbeiten.

Dort müssen sie auch miteinander gespielt haben, die Kinder der beiden Katharinas, Melanchthons Anna (*1522), Philipp (*1525), kaum der mit 3 Jahren gestorbene Georg (+ 1529) und Magdalena (*1531) und Luthers Hans, Martin, Magdalene, Paul und die kleine Margarethe. Soweit ein Bild.

Auf meine Anregung hin, wurde der Vorstand der Lutheriden-Vereinigung, Herr Werner Sartorius, von den Veranstaltern, dem Landesbischof Dr. Klaus Engelhard – Vorsitz der Rates der EKD -, Dr. Reinhard Höppner – Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt -, und Eckard Naumann – OB von Wittenberg – zum Melanchthonjubiläum unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Roman Herzog, sehr herzlich nach Wittenberg eingeladen. Die Einladung kam von der Geschäftsstelle „Melanchthonjubiläum Schsen-Anhalt“, Stiftung „Leucorea“. – Weil Herr Sartorius seit längerem eine Geschäfts- und Urlaubsreise terminiert hatte, schlug er Herrn Dr. Engelhard vor, daß ich im Rahmen dieser Festwoche einen 10-Minuten-Vortrag über „Melanchthons Einfluß auf die Anverwandten – besonders die Kinder – Luthers“ halten sollte. – Dazu kam es aber nicht, weil ich mich nicht zwischen die Prominenten drängen wollte und auch Herr Dr. Engelhard hierzu keine Antwort gab. Das Festprogramm vom 15. – 19.04.1997 war wohl schon genügend vollgestopft.

Wir erhielten eine allgemeine Einladung des Landes Sachsen-Anhalt und der Lutherstadt Wittenberg zur

**ERÖFFNUNG DES MELANCHTHON-Hauses
am 15. April um 12.00 Uhr**

und der Ev. Kirche in Deutschland, der Kirchenprovinz Sachsen, der Ev. Landeskirche Anhalts und der Evang. Schloßkirchengemeinde zum

FESTGOTTESDIENST um 15.00 Uhr in der Schloßkirche

sowie zum

FESTAKT um 17.00 Uhr in der Stadtkirche

und dem

EMPFANG um 19.00 Uhr in der Stiftung Leucorea.

Der Einladung beigefügt war das Programmblatt der Wittenberger Festwoche zum 500. Geburtstag Philipp Melanchthons v. 15. – 19.4.1997. Die Leipziger Universität veranstaltete vom 16. – 18.4.1997 gemeinsam mit der Stiftung „Leucorea“ eine wissenschaftl. Konferenz „Melanchthon als Politiker zwischen Reich, Reichsständen und Konfessionsparteien“ – der Ministerpräsident vom 18. – 19.4.1997 das „Wittenberger Gespräch 1997 „ mit dem Thema Kompromiß im Widerstreit“.

Wir nahmen am 15. April an allen Veranstaltungen teil. Vor dem neu gestalteten Melanchthon-Haus hielten der Brettener Bürgermeister, der Ministerpräsident Dr. Höppner, der OB von Wittenberg und der Leiter der Lutherhalle, Dr. Martin Treu, vier würdige Ansprachen, wobei das geniale Wirken Melanchthons und seine Unterstützung des Reformators hervorgehoben wurden. Lob erhielt das staatliche Hochbauamt für die hervorragende Restaurierung des alten Melanchthon-Hauses. Der anschließende Rundgang in den Wohnräumen bot eine nach museumstechnischen Aspekten hergestellte bildschöne Ausstellung. Würdevoll war auch der Festgottesdienst mit der Predigt des Generalsekretärs des Lutherischen Weltbundes, Dr. Ishmael Noko, Simbabwe, mit dem Text aus 2.Kor.5, 17-19, wobei auch der Bundespräsident teilnahm.

Das Grab Melanchthons war mit Kränzen des Bundes und Landes geschmückt. Da auf Martin Luthers Grab kein Schmuck lag, legten wir 2 rote Rosen nieder.

(Die Predigt Dr. Ishmael Nokos kann beim Vorstand gegen Porto angefordert werden).

Bei dem Festakt in der Stadtkirche hatten wir Mühe, eingelassen zu werden, fanden aber auf der Empore guten Platz. Sehr beachtlich und über viele Details informiert, sprach der Bundespräsident Roman Herzog sein Grußwort über den Einfluß und die große Leistung Philipp Melanchthons und daß er im Schatten Luthers stehend, dessen Größe untermauert habe. Die Laudatio „PHILIPP MELANCHTHON – Erinnern an die Zukunft“ hielt anstelle des erkrankten Lothar de Maizière der Engländer Paul Oestreicher, Leiter des Friedensforschungszentrums Coventry.

Der abendliche Empfang in der „Leucorea“ war bestimmt von Gesprächen, wo wir uns als Vertreter der Lutheriden unter Hunderten von Geistlichen und Prominenten recht unbedeutend vorkamen. Niemand begrüßte uns, wir sprachen verschiedene Anwesende an, u.a. Herrn Zentner, den Organisator des Empfangs. – Pastor Schorlemer sprach ich an, ob es richtig sei, daß ich eine familiäre Einladung zu einer Jugendweihe brüsk abgelehnt hätte, weil für mich nur die Konfirmation oder Kommunion Sinn hätte. Er meinte: „Ja, richtig, die EKD habe leider nach der sogenannten Wende hierzu nicht Stellung bezogen, so daß die Jugendweihen leider weitergingen.“ (Zitat fast wörtlich). – Hier unterbreche ich den Bericht: Ich meine, Martin Luther hätte sich klar geäußert, indem er die Jugendweihe abgelehnt hätte. Anpasserei hätte er aus Gewissensgründen abgelehnt.

Am 16.4. – nächsten Tag – sind wir nach Berlin zurückgefahren.

Liebe Mitglieder unserer Vereinigung, liebe Luther-Verwandten,

unsere über viele Jahrzehnte gesammelte **Bibliothek** hat endlich ein zu Hause gefunden. Die **Lutherstadt Zeitz** hat der Lutheriden - Vereinigung in der Städtischen Bibliothek Zeitz die Möglichkeit gegeben, den gesamten Bestand zu betreuen und wenn die vertraglichen Voraussetzungen gegeben sind, auch den Mitgliedern und Interessenten zugänglich zu machen.

Die Bibliothek besteht aber nicht nur aus Büchern, sondern auch aus gesammelten Zeitschriften, Periodica, Archivmaterialien, Fotos, Korrespondenz, alten Urkunden, Münzen, Vereinsunterlagen und 64 Grafiken.

Aufgrund eines von der Vereinigung in Auftrag gegebenen Gutachtens (für Versicherungszwecke war dies erforderlich) hat uns der Gutachter, Herr Gottfried Fiedler aus Wetterzeube, empfohlen, zunächst diese Grafiken restaurieren zu lassen. Wir haben einer Firma in Leipzig diesen Auftrag erteilt.

Später wird eine konservatorische Behandlung der älteren Bücher erforderlich sein. Die Städtische Bibliothek in Zeitz plant eine Vorstellung der Bücherei im Oktober dieses Jahres. Da ich selbst Ende Juni zu den Vertragsgestaltungsverhandlungen nach Zeitz fahren werde, möchte ich versuchen, diese kleine feierliche Übergabe der Bibliothek auf den Zeitpunkt unseres Familientreffens im Jahre 1998 zu legen.

Ich hoffe, daß dies bei der Städtischen Bibliothek und der sich dort rührend um unsere Belange kümmernden Frau Ritter Akzeptanz findet.

Liebe Familienmitglieder, um Ihnen **Zahlungen** zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, den Mitgliedsbeitrag, soweit gewünscht, im **Lastschriftverfahren** einzuziehen. Zu diesem Zweck ist beigelegter Vordruck ausgefüllt an den Schatzmeister (Adresse auf der ersten Seite) zu senden. Der Beitrag in Höhe von derzeit DM 35,00 + Ihre eventuelle Spende wird dann von Ihrem Konto abgebucht. Selbstverständlich kann auch weiterhin der Beitrag überwiesen werden.

Emil Damm
Schatzmeister

STAMMBAUM unserer VORSTÄNDE

(Serie 1)

Heute der Stammbaum unseres Vorsitzenden Werner Sartorius

Luther, Martin – Reformator
Bibelübersetzer
* 10.11.1483 Eisleben
+ 18.02.1546 Eisleben
oo 13.06.1525 Wittenberg

Katharina von Bora
* 29.01.1499 Lippendorf
+ 20.12.1552 Torgau

Luther, Paul
Professor med. Leibarzt
* 28.01.1533 Wittenberg
+ 08.03.1593 Leipzig
oo 05.02.1553 Torgau

Anna von Warbeck
*
+ 15.05.1588 Dresden

Luther, Johanna Christine
* 15.10.1695
+ 20.07.1744 Zeitz
oo 05.03.1726 Zeitz

Kieritz, Christian Friedrich
* 18.12.1695
+ 16.12.1742 Zeitz

Schede, Minna Berta
* 08.02.1833 Buttstadt/Thur
+ 22.07.1914 Rotenburg/Fulda
oo 16.06.1856 Mittelhausen/Erf

Sartorius, Karl Wilhelm Leberecht
Gutsbesitzer
* 19.03.1833 Richeldorf/Hess
+ 08.12.1907 Rotenburg

Luther, Johann Ernst
Senior des Domkapitels Zeitz
* 24.08.1560 Weimar
+ 30.11.1637 Zeitz
oo 18.09.1610 Zeitz

Blumenstengel, Martha
* 14.04.1587 Zeitz
+ 06.03.1653 Zeitz

Kieritz, Christiane Magdalene
* 14.10.1727 Zeitz
+ 11.08.1800 Weida
oo 15.06.1751 Liebstedt bei Weimar

Schede, Karl
Pastor
* 23.11.1721 Griefstedt
+ 02.04.1800 Frießnitz

Sartorius, Karl Emil
Kaufmann
* 23.10.1867 Rotenburg/Fulda
+ 12.02.1903 Hannover
oo 06.10.1895 Kassel

Sunkel, Pauline
* 10.03.1869 Rotenburg/Fulda
+ 28.02.1949 Heidelberg

Luther, Johann Martin
Propst u. Stiftsrat
* 11.11.1616 Zeitz
+ 13.07.1669 Wurzen
oo I. 24.09.1650 **Leyser, Regina**
* 20.09.1624 Torgau, + 03.10.1653
oo II. **Hülsemann, Marg. Sophia**
* 31.08.1638
+ 15.05.1693 Wurzen

Schede, Karl Christoph Sigismund
Pfarrer
* 29.05.1760 Liebstedt
+ 20.11.1836 Frießnitz
oo 04.10.1791 Neustadt/Orla

Schatter, Henriette Friederike Chr.
* 01.02.1776
+ 04.02.1853

Sartorius, Karl Otto Heinrich
Exportkaufmann
* 05.05.1902 Hannover
+ 13.12.1970 Tuttingen
oo 19.05.1934 Stuttgart

Staiger, Elisabeth Eugenie Erna
* 06.07.1907 Stuttgart
+ 16.08.1994 Bad Dürkheim

Luther, Johann Martin
Stiftssenior in Zeitz
* 27.07.1663 Wurzen
+ 09.11.1756 Zeitz
oo I. **Leyser, Christina Elisabeth**
* 15.03.1662 Halle, + 24.09.1701
Zeitz
oo II. **Schubart, Dorothea Elisabeth**
* 29.08.1663
+ 20.07.1740 Rochlitz

Schede, Moritz
Rektor/Pastor
* 21.01.1804 Frießnitz
– 03.05.1886 Weimar
oo 25.07.1828 Neumark

Sperber, Maximiliane Dorothea
Auguste
* 11.12.1809 Neumark
+ 08.11.1885 Weimar

Sartorius, Werner
Geschäftsführer
* 14.04.1941 Tuttingen
+
oo 31.01.1969 Tuttingen

Prizl, Nevenka Antonija
* 10.12.1942 Ivanec/Kroatien
+

**NORDELBISCHE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE
DER PRESSESPRECHER DER KIRCHENLEITUNG**

**24103 Kiel, am 1. August 1998/schw
Dänische Straße 21/35**

Herrn
Werner Sartorius
Nelkenstr. 2

78532 Tuttlingen

per Telefax

Sehr geehrter Herr Sartorius,

wie soeben telefonisch vereinbart, stelle ich Ihnen eine kurze Meldung zur Veröffentlichung im Familienblatt der Lutheriden zur Verfügung. Ich bedanke mich schon jetzt für Ihre Bemühungen und grüße Sie herzlich.

Ihr



- Ocke H. Peters -
Pressesprecher

Die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche sucht für ihr Dienstgebäude in Kiel ein gutes Ölgemälde von Martin Luther. Es soll eine Halle schmücken, in dem schon jetzt einige ehemalige Bischöfe auf Ölgemälden verewigt sind. Die Verantwortlichen im Kirchenamt hoffen, ein solches Bild evtl. in der großen Lutherfamilie zu finden. Sie sind selbstverständlich bereit, dieses Gemälde nach Schätzwert zu kaufen. Wer ein solches Bild abgeben möchte, soll sich bitte unter der Telefonnummer 0431/9797-640 mit Herrn Peters, dem Pressereferenten der Nordelbischen Kirche, in Verbindung setzen.

Neues über Katharina von Bora **- Dr. Martin Luthers Käthe -**

(Ein Bericht von Wolfgang Liebehenschel)

Am 29. Januar 1999 würde Katharina Luther geb. von Bora – wie sie allgemein bekannt ist – ihren 500. Geburtstag feiern können, wenn sie so alt wie Methusalem (gemäß 1 Mos. 5, 21 also 969 Jahre) geworden wäre. Viel zu jung, starb sie mit 52 Jahren.

Die Ururur...großmutter der Lutheriden stand immer im Schatten ihres Mannes, des großen Reformators Martin Luther. Auch die evangel.-luther. Kirche hat ihr nie den Lorbeer zugeteilt, den sie sich an der Seite Martin Luthers wahrhaft verdient hat. – Die „Männerkirche“ hob sie nie auf den Schild. Dafür aber Martin ! In Anlehnung an die Schöpfungsgeschichte der Eva nannte er sie scherzhaft „seine Rippe“ oder auch „Morgenstern von Wittenberg“, weil sie – stets früh auf – Haus und Hof regierte oder nannte sie „Mein Herr Käthe“, weil sie die Wirtschaft kommandieren konnte und mußte. Besitzerin eines Gütchens in Zülsdorf mit Gebäuden, Stalltieren und Ackerland war sie überdies auch.

Fast hätte sie ihm 8 Kinder geboren, aber 2 Fehlgeburten warfen sie wochenlang bis auf den Tod darnieder. Das Sterben zweier jungen Kinder hat sie mit tiefen Schmerz in Würde getragen. Vier Kinder blieben ihr. Ihr eigenes Leben endete an den Folgen eines Verkehrsunfalles mit einem Fluchtwagen in Torgau.

Woher nahm diese Frau diese Kraft und Größe ?

Am 21. Dezember 1552 zeigten Philipp Melanchthon und Paulus Eberus in einem „Funeralprogramm“ für die vor der Pest nach Torgau geflüchteten Angehörigen der Wittenberger Uni den Tod von Katharina Luther geb. von Bora an und sagen über sie: „Geboren aus einem edeln Geschlechte ritterlichen Standes in Meißen.“ – Nicht die Stadt Meißen meinen sie, aber die Mark, das Umland.

Wer ist sie ? Und woher kam sie ? Wer kann nähere Angaben machen ? Wer hat über sie Dokumente ? Wer hat ihr Medaillon ?

Im „Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung“, Heft Nr. 10 vom November 1928, ist ihr ein umfangreicher Artikel gewidmet. Hiernach wird ihr Geburtsort Lippendorf in Frage gestellt (S.54). Auch der Vorname ihrer Mutter Katharina wird bezweifelt. Und ihre Bindung an das Gut ihres Bruders Hans von Bora in Zülsdorf, das damals in 2 Tagen schneller Wagenfahrt südöstlich von Leipzig erreicht wurde, ist kein Beweis für ihren Geburtsort, nämlich Lippendorf. Außerdem haben die Machthaber in der damaligen „DDR“ Zülsdorf weggebaggert und in einen See verwandelt. Paul und Margarethe's Urururenkel dürfen böse sein !

Nach neuesten Recherchen und Kontakten mit der adeligen Familie von Haugwitz ist eine familiäre Verbindung in die Gegend um Nossen höchstwahrscheinlich. Dort liegen die Dörfer Deutschbora, Wendischbora und Mergenthal – und das Gut Hirschfeld, nahe Meißen ! – Katharinas Mutter war mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Anna von Haugwitz, während ihre Großeltern mütterlicherseits eine Anna von Mergenthal und ein Jan (Hans) von Haugwitz waren.

Werden wir am 500. Geburtstag wissen, ob Katharina von (aus) Bora bei ihrem Eintritt in das Kloster Nimbschen bei Grimma ihren Adelsnamen abgelegt und den Namen „von Bora“ nur als geographische Herkunft angenommen hat ? Ich werde es im nächsten Familienblatt zu beweisen versuchen.

Wolfgang Liebehenschel

Mitglied der Akademie
für Genealogie zu Braunschweig



Leserbrief

Eike Beckstroem
Steinweg 21
30890 Barsinghausen

Barsinghausen, den 16.12.96

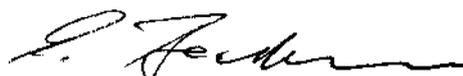
Sehr geehrter Herr Sartorius,

angeregt durch die Zusammenstellung von Briefmarken und Sonderstempeln zum Gedenken an Martin Luther in Heft 25 des Familienblattes möchte ich alle philatelistisch interessierten Lutheriden darauf hinweisen, daß 1983 zu diesem Thema ein Buch erschienen ist: "Martin Luther – die Welt der Reformation auf den Briefmarken der Welt", publiziert als Gemeinschaftsausgabe der Verlage Claudius und Pattloch. Darin hat der Autor D. Hellmund philatelistische Belege über Luther und die Reformation zusammengetragen, die nach seinen eigenen Worten "Luthers Aktualität", seine "weltweite Breitenwirkung" und seine "Einbettung in die bildende Kunst seiner Zeit" zeigen.

Die im Familienblatt abgebildeten Belege stellen eine gute Ergänzung zu diesem Buch dar, da sie fast alle nach dessen Erscheinungsjahr herauskamen.

Vielleicht regt das Buch den ein oder anderen Lutheriden zu einer thematischen Sammlung mit ähnlichem Schwerpunkt an.

Mit freundlichem Gruß



Ein Bericht aus dem großen Familienverband der Nachkommen D. Martin Luthers (von Susanne Wirth)

In der Bibliothek meines Vaters fand ich vor Jahr und Tag
ein Buch:

Des seligen Zeugen Gottes, D. Martin Luthers, merkwürdige
Lebensumstände von dem Jahre seiner Geburt 1483 bis an seinen Tod
1546 beschrieben in 4 Teilen und so viel Bildnissen, die sich auf Luthers
Amtsumstände schicken, samt Geschlechtsregister aller seiner
Nachkommen bis auf gegenwärtige Zeit

herausgegeben von

Friedrich Siegesmund Keil, Pfarrern zu Krötzschau im Stifte Zeitz
Leipzig, bey F. Gotthold Jakobäern 1764

Im Anhang dieses Buches beginnt auf Seite 320:

„Das Geschlecht und Nachkommen Lutheri betreffend“ wo zuerst
selbstverständlich alle 6 Kinder des Ehepaars Luther aufgeführt sind.-

Luthers jüngster Sohn Paul wurde am 28. Januar 1533 geboren. Er wurde
Arzt und war Prof. zu Jena, später Leibmedicus bey den Churfürsten zu
Sachsen.

Dieser Zweig ist ausgearbeitet bis ca. 1722 und damit endet das Buch.

Aber über Jahrhunderte sind die weiteren Daten der Nachkommen nicht
verschwunden. Es hat immer Menschen gegeben, die an dieser Forschung
weitergearbeitet haben, bis es am 12./13. Juni 1926 zur Gründung der Lutheriden-
Vereinigung kam. Es wurde eine Satzung ausgearbeitet mit Namen, Sitz und Zweck
des Vereins, der am 15. Juni 1926 unter der Nr. 106 im Thür. Amtsgericht Eisenach
eingetragen wurde. Die Gründer des Vereins waren: als 1. Vorsitzender Martin Clasen,
Pastor in Reinfeld und Pastor Otto Sartorius in Dankelshausen als 2. Vorsitzender.

Im Jahr 1934 bekam meine Mutter eines Tages die Nachricht, daß sie eine
Nachkommin Luthers über den Stamm Roßner, Persch, Teubner sei. Wir waren
sprachlos. Sehr bedauerlich war aber, daß mein Vater, Konsistorialrat in Stolberg/Harz,
Anfang 1934 gestorben war und somit nie Kenntnis davon bekam.

Nun erhielten wir allerlei Schriften, das Familienblatt und auch den genealogischen
Nachweis. Auch nahm meine Mutter an den Familientagen teil.

Unter dem Hitlerregime war ja angeordnet worden, die „arische“ Abstammung zu
erbringen. Dies zog enorme Kreise und auch Hobby-Genealogen auf den Plan, die mit
Engagement, Eifer und viel Ausdauer nach ihren Ahnen forschten. Damit bekam auch
die Aufarbeitung der Luther-Nachkommen einen großen Schub und die riesige
sorgfältige Forschung von Diakon Ludwig Schmidt in Westerburg fand ihren
Niederschlag in dem Buch „Ahnen und Enkel“ in dem die Luther-Nachkommen bis 1960
erfaßt sind.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde unser Deutschland in „Deutsch“ und „Land“
gespalten. Wir hier blieben im „Land“..... und haben uns tapfer gehalten.

Durch Zufall wurde ich Anfang der 50er Jahre gebeten, Unterlagen, die Lutheriden
betreffend, an mich zu nehmen, die in Bad Kösen waren. Dadurch sah ich mich
plötzlich einer Situation gegenüber, die ich, als junge Frau, nicht überblicken konnte.
Was nun ?

So organisierte ich ganz harmlos 1954 einen Familientag in der historischen Gaststätte „Kaffeebaum“ in Leipzig. Wir waren fast 50 Familienmitglieder, alle aus der hiesigen Region.

Ermutigt durch diesen Anfang haben wir bis zur Wende 21 Treffen gehabt. Für jedes hatte ich mir ein Thema mit Hilfe meines Mannes ausgedacht und miteinander organisiert. Wir besuchten die Stätten der Reformation, fuhren nach Wittenberg, Torgau, Eisleben, Halle, Lützen, und zwischendurch immer wieder Leipzig, hörten Vorträge und Dia-Vorstellungen. Wir hatten auch einmal Glück und konnten mit Hilfe von Sponsoren aus der BRD mit einem Bus am 27.6.1965 nach Eisenach auf die Wartburg fahren.

All diese Ereignisse haben wir von Anfang an in einem Tagebuch dokumentiert.

Über die vielen Jahre hatte ich regen Briefwechsel nach Hamburg, denn dort saß unser eigentlicher Vorstand, Herr v. Heydekampf, als Nachfolger von Pastor Martin Clasen. Es gelang uns auch, fast zu jedem Familientag, für meine Cousine aus Hamburg eine Einreisegenehmigung zu bekommen. Sie war mutig, die „Grenze“ mit unangenehmen Kontrollen zu überstehen und hatte stets einige Exemplare des Familienblattes tief in ihrer Tasche versteckt. Auch das Nachkommenbuch „Ahnen und Enkel“ konnte sie hin und wieder einschmuggeln. Ja – so war es ! Für Außenstehende völlig unbegreiflich !

In diesem Zusammenhang noch einige Bemerkungen:

Wenn wieder ein Familientag geplant war, hier oder außerhalb, mußten wir stets mit den Gaststätten verhandeln. Manche sagten ja gleich zu, aber je länger das atheistische System existierte, kam es zu komplizierten Nachfragen, wer ?, was?, wie ? – Der Höhepunkt des Mißtrauens und der Unsicherheit war die Bedingung einer polizeilichen Genehmigung ! Das war uns aber zu riskant und so tagten wir in unserer großen Wohnung !

1983 wurde öffentlich des 500. Geburtstages Luthers gedacht, und wir spürten eine gewisse Entspannung. Wir Lutheriden bekamen sogar 5 Karten für den großen Festakt am 21.5.1983 auf der Wartburg. Es war ein ganz großes Erlebnis!

Nach wie vor herrschte jedoch hier im „Lande“ eine strenge Kontrolle westdeutscher Drucksachen, so daß Ahnenforschung und deren Weiterführung, die ja nur grenzüberschreitend möglich war, nicht durchgeführt werden konnte. So blieben wir weiter in der Stille und Illegalität.

Dann kam die Wende ! Die beiden Staaten wurden wieder ein Deutschland und wir hier konnten uns alle in den dort bestehenden großen Mitgliederverband einbringen. In dem damaligen Westdeutschland sind allerdings so gut wie keine Familientage organisiert worden, aber man hat sich in kleinen Gruppen mal hier und da getroffen.

Unser erstes großes gemeinsames Treffen fand vom 30.8.–1.9.91 wieder in Eisenach statt und war zugleich das 65-jährige Bestehen der Lutheriden-Vereinigung und der 23. Familientag, den mein Mann und ich organisiert hatten. Unter den ca. 90 Teilnehmern entwickelte sich, bei herrlichem Wetter, ein sehr schönes und harmonisches Beisammensein.

Nun haben wir wieder einen regulären Vorstand und freuen uns sehr, daß der Großneffe des ehemaligen Mitgründers, Pastor Otto Sartorius, Herr Werner Sartorius das Heft in der Hand hat, und wir frei und offen zusammen sein können.

Mit diesem kleinen Streifzug in die Vergangenheit beende ich unseren Jahrelangen persönlichen Einsatz für die Aufrechterhaltung und den Zusammenhalt unter den Nachkommen des Reformators um dessen Sinn und Geist lebendig zu erhalten.

Susanne Wirth

Susanne Wirth

TRINITATIS

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.

2. KORINTHER 13,13

Gott der Vater steh uns bei

138

Gott der Va-ter	1
Je-sus Chri-stus steh uns bei und laß uns nicht ver-	2
Hei-lig Geist, der	3

der - ben, mach uns al - ler Sün-den frei und helf uns
se - lig ster - ben. Vor dem Teu-fel uns be-wahr,
halt uns bei fe - stem Glau - ben und auf dich laß uns
bau - en, aus Her-zens-grund ver - trau - en,
dir uns las-sen ganz und gar, mit al - len rech-ten
Chri - sten ent - flie-hen Teu-fels Li - sten, mit
Got - tes Kraft uns ri - sten. A - men, A - men,
das sei wahr, so sin - gen wir Hal - le - lu - ja.

Text: Martin Luther 1524 nach einer deutschen Litanei 15. Jh.
Melodie: Halberstadt um 1500, Wittenberg 1524

Es gibt immer etwas Neues.....

Das Lutherjahr wurde beendet mit einem Paukenschlag!

Anfang November erhielt die Anhaltische Landesbücherei in Dessau eine seit dem II. Weltkrieg verschollene Lutherbibel zurück. Das „Die Propheten“ betitelte Werk ist der zweite Band einer ursprünglich dreiteiligen Prachtausgabe, welche 1541 für Fürst Georg von Anhalt gedruckt wurde. Eingestellt wird diese Kostbarkeit in die sog. Georgsbibliothek, wo sich auch der dritte Band befindet. Band Eins ist weiterhin als Kriegsverlust zu beklagen. Neun Jahre intensive Ermittlungen waren erforderlich. In Zürich wurde das Werk aufgefunden, wohin es über Neustaßfurt und Amsterdam gelangt war.

Das Besondere sind die handschriftlichen Eintragungen von Martin Luther, Caspar Cruciger, Philipp Melancthon und Johannes Bugenhagen. Alle sind hier eigenhändig versammelt. Zu den Weggefährten Luthers gehörte auch Hans Luft, der 1534 die erste Ausgabe der ganzen Bibel in der Übersetzung Luthers herausbrachte. Auch dieser Prachtdruck stammt von Hans Luft. Hervorzuheben sind die zahlreichen handkolorierten Holzschnitte von Lucas Cranach d. Ä., der auch als „Maler der Reformation“ bezeichnet wird. Die äußere Erscheinung Luthers ist durch seine Bildnisse überliefert.

Cranach war nicht nur ein erfolgreicher Künstler, sondern auch ein cleverer Geschäftsmann. Er betrieb eine Malerwerkstatt, verlegte Bücher, handelte mit Wein und hatte am Marktplatz zu Wittenberg eine Apotheke. So blieb es nicht aus, daß Cranach sogar zeitweilig Bürgermeister in Wittenberg war. Die sogenannten Cranachhöfe -sie werden derzeit renoviert - dienten ihm als Werkstatt und Wohnung.



Bildnisse Luther und Melancthon

Nicht weit davon entfernt steht das Melancthonhaus. Hier wohnte der aus Bretten in Süddeutschland stammende Freund Luthers, der eigentlich Philipp Schwarzert hieß. Er baute das evangelische Bildungswesen und das Landeskirkensystem auf. Anlaß für mannigfaltige Aktivitäten in Wittenberg im Jahre 1997 ist sein 500. Geburtstag.

Emil Damm -Schatzmeister-

Familiennachrichten

Aus dem Kreis der Lutheriden wurden herausgerissen:

Herbert Erler Nürnberg
+ 1. Oktober 1996

Herbert Erler starb am Krankenbett seiner Frau, die er mit Aufopferung pflegte. Auf dem Familientag haben einige Familienmitglieder das neueste - und leider auch letzte - Werk dieses begeisterten Lutheriden erworben: „Luther's Krankheiten als Gewinn“. Es ist ein „Psychogramm“, herausgegeben zum 450. Todestag des Reformators. Neben anderen Veröffentlichungen sei hingewiesen auf „Wanderer kommst Du nach Mansfeld, vergiß die Wunderblume von Helfta nicht!“ und „Jakob Luther - sein Umfeld und seine Zeit im 16. Jahrhundert 1490-18.1.1571“. Herr Erler stammte aus der Linie nach Jakob Luther.

Am 15. Februar 1997 verstarb **Hans-Werner Luther**, im Alter von 83 Jahren. Herr Luther war Diplom-Landwirt und lebte mit seiner Frau in Schöntal/ Jagst. Er war direkter Nachkomme von Jakob Luther, dem Bruder des Reformators.

Am 30. 11. 1996 starb Frau **Ilse Luther**, geb. Siméon
Bereits am 30.6.1996 verlor Petra Liebau (Meisberg) ihren Mann **Detlef Liebau**, geb. Wagner

Johannes, Martin van Kruijl verstarb am 4.3.1996
und am 6.12.1995 Frau **Ursula Ahrens** - Hamburg. Am 7.5.1997 verstarb in Aerdenhout / Niederlande Frau **Jetty Tjaden-Schipper**.

Weitere Todesfälle, die uns mitgeteilt worden sind: **Arno Regel** aus Göttingen (20.2.1992), **Fritz Albert Iglar** aus Leipzig, **Willy Heinz Dietrich** aus Grimma, **Helmut Niggemann** aus Merten, **Harald Herrmann** aus Ruhla.

Allen Leidtragenden gilt unser aufrichtigstes Mitgefühl und die Bitte um Kraft, ihren großen Verlust tragen zu können.

Weitere Nachrichten -teilweise schon älteren Datums-

Hochzeiten:

Christine Märker u. Hartmut **Kanthak** (Blumberg) am 19.Juli 1980,
Lutz **Holl** (Apolda) u. Pham thi Hai am 27.3.1992
Oliver **Schmitz** u. Adelheid Rüger am 5.8.1994,
Christine Uta Werner u. Robert **Hallgarten** am 27.5.1994
Wenmerke Kattenberg (Niederlande) u. Dennis **Wehmann** am 11.7.1995
Kerstin Schmitz u. Christian **Hopfmann** am 6.10.1995,
Andrea Streffer u. Ralph **Wachler** am 25.5.1995 in Anzing

Geburten:

Anna-Maria (7.2.1983) u. Katharina (6.7.1991) **Kanthak**
Ulf **Holl** (4.5.1992), Christin Jasmin **Gemandt** (20.8.1994),
Jaqueline Colette Monika **Hallgarten** (22.5.1995)
Zoe **Wehmann** (21.1.1996)

Noch Familien-Nachrichten:

Bei Frau Eva Erler, Schweppermannstr. 76, 90408 Nürnberg sind noch Exemplare des Buches „**Luther's Krankheiten als Gewinn**“ zu haben. Da Herr Erler neben viel Zeit auch viel Geld in diese Arbeit investiert hat, wäre es schön, wenn sich noch Interessenten finden würden.

Frau **Ellen Mack** (nach Jacob Luther), Auf den Reispiesen 8, 63067 Offenbach hat in den Jahren 1936 bis 1977 zusammen mit Ihrem Mann, danach alleine mit vieler Arbeit und Suche einen wunderschön gestalteten **Stammbaum** (57x83) erstellt. Er umfaßt 15 Generationen von 1459 bis 1996.

Und zum Schluß noch dies: Mein Mann, **Emil Damm**, ist nicht Nachkomme nach Martin Luther, wie in dem Nachkommenbuch von 1987 angegeben, sondern er gehört zu der Möhra'er Linie: Der Stammvater ist **Heine Luder**, der Großvater D.Martin Luthers; danach geht die Linie über Klein-Hans, Adam ., Lips . usw. bis zu Margarete Luther in Barchfeld.

Eine Bitte: Teilen Sie bitte Familiennachrichten mit der Angabe der Abstammung (Fundstelle bei „Ahnen u. Enkel“ od. „Nachkommenbuch“) um die Erfassung zu zentralisieren **direkt** mit an:

Friedel Damm, A sternweg 7, 14532 Stahnsdorf